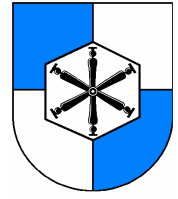




FREIWILLIGE FEUERWEHR W I B B E C K E

retten - löschen - bergen - schützen



Stellvertretender Ortsbrandmeister

1.HLM Onno Hallas
Alter Weg 7 , 37139 Wibbecke

Wibbecke, 14.11.2010

Mobil: 0170/2424810

Ihre Feuerwehr informiert

KFZ-Rettungskarte

Moderne Technik bietet mehr Sicherheit, erschwert aber teilweise die rasche Befreiung der Insassen. Wo an der Karosserie Spreizer und Schere anzusetzen sind, welche Vorsichtsmaßnahmen nötig sind, um Airbags nicht nachträglich auszulösen, ist den Rettern nicht immer bekannt. Abhilfe bietet die vom ADAC erarbeitete und als Standard geforderte Rettungskarte. In Autos mit Airbags sollte sie künftig bei Auslieferung hinter der Fahrer-Sonnenblende angebracht sein - wie Sie zur Rettungskarte für Ihr Fahrzeug kommen erfahren Sie bei **www.adac.de**



Die passenden Aufkleber für die Windschutzscheibe erhalten Sie bei Ihrer Feuerwehr Adelebsen.



So sieht die Rettungskarte aus: Muster auf

http://www1.adac.de/images/Standard%20Rettungskarte_tcm8-253639.pdf

Karosseriestrukturen, Sensorik und Pyrotechnik von Airbags und Gurtstraffern werden immer komplexer. Was gut für die Sicherheit der Insassen ist, wird für Rettungsdienste, welche die Insassen teilweise unter Einsatz schweren Geräts aus dem Fahrzeug befreien müssen, eine immer größere Hürde. Für Verletzte zählt jede Minute, um nach einer Erstversorgung möglichst schnell ins Krankenhaus zu kommen.

An welcher Stelle der Karosserie Spreizer und Schere anzusetzen sind, welche Vorsichtsmaßnahmen nötig sind, um Airbags nicht nachträglich auslösen zu lassen, dies ist den Rettern nicht immer bekannt. Bislang jedenfalls nicht - in Zukunft könnte die vom ADAC und VDA (Verband der Automobilindust-

rie) entworfene "Rettungskarte" Probleme deutlich reduzieren und damit die Rettungszeiten verkürzen. Sie enthält alle bergungsrelevanten Informationen zum Fahrzeug und sollte hinter der Fahrersonnenblende mitgeführt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt sollte aber die Datenübermittlung an die Rettungskräfte elektronisch erfolgen.

Die Rettungskarte für Ihr Auto

Jeder Neuwagen sollte nach dem Vorschlag des ADAC mit passender Rettungskarte an der Sonnenblende ausgeliefert werden. Sie enthält alles, was professionelle Retter zum konkreten Fahrzeugmodell wissen müssen (dargestellt wird, unter anderem, die höchst mögliche Airbagausstattung in der jeweiligen Modellreihe). Für bereits im Verkehr befindliche Fahrzeuge kann dies über das Netz der Markenhändler oder auch über ein - neu zu schaffendes - zentrales Internetportal erfolgen.

Eine ganze Reihe von Fahrzeugherstellern bieten bereits auf ihren eigenen Internetseiten Rettungskarten zum Ausdrucken an - wir zeigen hier, wie Sie zur Rettungskarte für Ihr Fahrzeug kommen. So gehen Sie vor.

1. Download Ihrer **modellbezogenen Rettungskarte (über www.adac.de)**

2. Drucken Sie die Rettungskarte Ihres Fahrzeuges **in Farbe** aus

3. Befestigen Sie die Rettungskarte hinter der Fahrer-Sonnenblende. Falten Sie sie vorher (im Gegensatz zum Foto) mit der bedruckten Seite nach innen, um einem Ausbleichen entgegenzuwirken.

4. "Rettungskarte im Fahrzeug": Bringen sie den entsprechenden Aufkleber am linken oberen oder unteren Rand der Windschutzscheibe an. Den Aufkleber gibt's ab sofort in jeder ADAC-Geschäftsstelle. Wenn Sie ihre Rettungskarte nicht selbst in Farbe ausdrucken können, wird Ihnen auch dort geholfen.

Schnelligkeit zählt

Das Rettungssystem in Deutschland ist gut ausgebaut, nicht zuletzt Dank dem Netz der ADAC Luftrettung. Trotzdem sind weitere Verbesserungen nötig um Menschenleben zu retten. So hat sich auch die EU Kommission zum Ziel gesetzt, die Zahl der Unfalltoten bis zum Jahr 2010 zu halbieren. Dies erfordert weitere Maßnahmen, und zwar über die Verbesserung der passiven Fahrzeugsicherheit (Crashverhalten) hinaus, in welcher der ADAC seit Jahrzehnten eine führende Rolle einnimmt.

Schnell und effektiv helfen: Ein wichtiger Baustein hierzu ist „ECall“ – ein automatisiertes Notrufsystem, welches die Rettungskräfte zielsicherer zum Unfallort lotst. In das System mit integrieren ließen sich auch Anleitungen für die Retter, um die Bergung der Insassen aus dem Fahrzeugwrack rascher durchführen zu können. "ECall" startet aber erst im Jahr 2010 für neue Fahrzeuge und wird vor 2018 keine Marktdurchdringung erreichen.

„Rasch“ zu retten klingt selbstverständlich, erfordert aber ein perfektes Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Es geht hier um die Alarmierungszeit nach Unfall, Anrückzeit der Rettungskräfte, Zeitbedarf der Rettung, Versorgung vor Ort sowie Transportweg in die Klinik. Je länger die Zeit zwischen Unfall und Einlieferung in die Klinik ist, desto geringer sind die Überlebenschancen und desto schwieriger kann der Heilungsprozess sein.

Der Ansatz der ADAC Unfallforschung zielt auf die Optimierung der Rettungszeit vor Ort, insbesondere der Befreiungsdauer aus dem Fahrzeug. Immerhin kommt es hier nach Feststellungen der vom ADAC untersuchten schweren Un-

fälle bei ca. 20% im Einsatz-Ablauf zu Problemen – insbesondere was die Befreiung der Fahrzeug-Insassen angeht.

ADAC Forderungen

Forderungen an die Fahrzeughersteller

- Sämtliche für Rettungsdienste wichtigen Informationen müssen nach einem standardisierten Schema auf einer Rettungskarte im DIN A4 Format für alle Fahrzeugmodelle mit Airbagausrüstung dargestellt werden
- Auf der Rettungskarte sind insbesondere empfohlene Schnittpositionen für Trenngeräte anzugeben, um das Schneiden von hochfesten Stählen zu erleichtern und einen Kontakt mit den Gasgeneratoren der Airbags zu vermeiden
- Auf der Rettungskarte sind die Punkte anzugeben, an denen hydraulisches Rettungsgerät zur Aufspreizung des Fußraums im Fahrzeug angesetzt werden kann
- Die modellbezogene Rettungskarte muss über das Internet bzw. die Vertragshändler für Autofahrer und Rettungskräfte zur Verfügung stehen
- Für eine schnelle und praxisgerechte Abfrage der benötigten Rettungskarte ist für Leitstellen und Rettungskräfte eine Datenbank mit allen Rettungskarten nötig.
- Neuwagen sollen bereits bei Auslieferung mit einer Rettungskarte hinter der Fahrersonnenblende ausgestattet sein

Forderungen an die Politik

- Bislang gibt es keine einheitlichen Standards für die Rettungstaktik und die technische Ausrüstung der Feuerwehren - eine Aufgabe für das Bundesinnenministerium
- Die Einsatzkräfte und Rettungsorganisationen sollten prüfen, ob die technische Ausstattung (Rettungsgeräte) dem Entwicklungsstand der Automobiltechnik entspricht - ggfs. sind Neuanschaffungen nötig.
- Bund, Länder und Gemeinden müssen schon jetzt Leitstellen und Feuerwehren für künftige elektronische Datenübermittlung ausrüsten.

Häufig gestellte Fragen

Für mein Fahrzeugmodell gibt es noch keine Rettungskarte

Fakt ist: Der ADAC fordert die Rettungskarte für alle Modelle mit Airbag-Ausstattung - die Rettungskräfte müssen insbesondere die Lage der Airbag-Generatoren kennen. Dem sind freilich noch nicht alle Fahrzeughersteller gefolgt - teilweise wird aber an der Erstellung gearbeitet. Sprechen Sie diesbezüglich Ihren Fahrzeughersteller an.

Auf der Rettungskarte ist das Automodell mit Kopfairbags dargestellt. Mein Modell hat aber keine Kopfairbags?

Damit die Anzahl der Datenblatt-Varianten nicht zu groß wird, wird meist die höchstmögliche Airbag-Ausstattung bei dem jeweiligen Modell angegeben. Das ist aber für die Retter kein Problem, denn sie wissen dadurch trotzdem sehr schnell, wo Spezialgerät z.B. für eine Abnahme des Daches angesetzt werden kann.

Ist die Sonnenblende der geeignete Platz?

Der ADAC geht davon aus, dass in mehr als 90 % der Fälle die Sonnenblende auf der Fahrerseite ein geeigneter Ort ist. An der Sonnenblende werden heute schon Unfallberichte oder andere Dokumente unter einer Lasche eingefügt. Ist keine Lasche vorhanden, kann die Rettungskarte mit einem gewöhnlichen Klettband befestigt werden. Der schnelle Griff der Retter nach dem Datenblatt erspart später kostbare Minuten, die bei schweren Verletzungen die Überlebenschancen der Insassen erhöhen.

Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn z.B. auch eine automatische Unfallmeldung durch "ECall" möglich ist, wird eine elektronische Datenübermittlung der Rettungskarte an die Rettungskräfte erfolgen.

Ist die Sonnenblende beim Unfall ein "sicherer" Ort?

Der ADAC hatte mit einem Fahrzeug nacheinander 30 Crashtestversuche mit an der Sonnenblende angebrachter Rettungskarte durchgeführt. Die Karte befand sich auch nach dem letzten Versuch an der vorgesehenen Stelle.

Wie kann sichergestellt werden, dass die Rettungskarte bei Bedarf (z.B. Änderungen am Fahrzeug) aktualisiert wird?

Rettungsrelevante technische Änderungen, die eine Aktualisierung der Rettungskarte erforderlich machen, beschränken sich im Wesentlichen auf die Nachrüstung einer Flüssiggasanlage. Eine Aktualisierung kann durch den Umrüstbetrieb, der den Einbau bestätigen muss, sichergestellt werden.

Quelle: ADAC

Mit freundlichen Grüßen

(Onno Hallas)

Das Kommando

Anhang: Muster Rettungskarte